



Porträt der Woche: Horst Engel (FDP)

Es gab im Leben von Horst Engel so ziemlich genau zwei Termine, an denen sich seine politische Arbeit grundlegend veränderte. Der eine war die Landtagswahl, der andere der Tag der Anschläge in New York und Washington.

Am 14. Mai 2000 saß er mit zwei Zetteln in den Taschen in seinem Wagen auf dem Weg ins Kreishaus nach Bergheim und hörte im Radio die Hochrechnungen, die die FDP bei zehn Prozent sahen. „Das ist ein Irrtum, das kann nicht sein“, dachte er sich. Denn ursprünglich, so erinnert er sich, war er „für die Kommunalpolitik im Erftkreis gebucht“, kam dann aber über Platz 2 der Landesreserve-Liste in den Landtag.

Und nur 16 Monate später dann der zweite wegweisende Termin im Leben von Horst Engel: „Seit dem 11. September 2001 ist bei mir der Teufel los. Das Telefon klingelt fast rund um die Uhr. Ich habe noch nie so hart gearbeitet wie in der Zeit nach den Anschlägen“, sagt der innenpolitische Sprecher seiner Fraktion, der sich seither hauptsächlich mit Sicherheitspolitik beschäftigt.

„GELERNTER KÖLNER“

Geboren wurde Horst Engel 1947 in Leipzig: „Das war reiner Zufall“, meint er im Rückblick. Darum bezeichnet sich der 57-Jährige gerne als „gelernten Kölner“, der inzwischen in Pulheim lebt, aber ständig unterwegs ist.

In Köln wirkliche Engel dann Ende der 60-er Jahre auch seinen alten Kindheits-traum: Er wurde Kommissar. Mit 24 war er

„Oberbeamter vom Dienst“ auf der Einsatzleitstelle „Arnold“. „Eine spannende Zeit, die ich nicht missen will“, erinnert er sich. Er traf auf alle Schichten der Bevölkerung, lernte mit Menschen umzugehen. Und holte sich dort auch das nötige Einfühlungsvermögen. „Das hat mir natürlich später bei meiner Arbeit als Abgeordneter sehr geholfen.“

In die Politik trieb es ihn 1976, eher als Seiteneinsteiger, wie er sagt. Schon früh hatte er Veranstaltungen der Europa-Union besucht. Nach dem Umzug nach Pulheim wurde er gefragt, ob er nicht bei der FDP mitmachen wolle. Er machte mit, weil er die Liberalen eher in der Nähe des europäischen Gedankens sah als die anderen Parteien. Und das alles „ohne irgendwelche Ambitionen“, aber mit großem Erfolg: Auf Anhieb schaffte er 28,3 Prozent bei der ersten Kommunalwahl, bei der er kandidierte. Doch die Ansprüche hat er inzwischen heruntergeschraubt. Bei der nächsten Kommunalwahl heißt das Ziel: sieben Prozent. Für die kommende Landtagswahl lautet die Devise: „Wir haben die besseren Startvoraussetzungen als 2000, weil wir jetzt im Landtag sind. Das ist ein schweres Pfund. Deshalb bin ich auch sehr optimistisch, dass wir ein gutes Wahlergebnis erzielen.“ Ob es aber so wird wie vor vier Jahren, das möchte Horst Engel heute noch nicht beurteilen.

Und wenn sich Horst Engel einmal nicht mit Wahlen, nicht mit den Sorgen und Nöten der Bürger im Land und im Kreis und nicht mit Innen- oder Sicherheitspolitik beschäftigt, dann geht es ab zum Ski fahren – und da führt kein Weg dran vorbei: „Diese 14 Tage im Winter, immer in der letzten Februar- und in

der ersten März-Woche, das haben wir bis heute durchgehalten.“

Nicht ganz so konsequent ist er da bei seiner zweiten großen sportlichen Leidenschaft: dem Surf- und Segelsport. Nachdem er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr Badminton spielen konnte, trieb es ihn aufs Wasser. Und dort ging er seinem Ziel, die Segelscheine bis zum „Hochseeschein“ zu machen, genauso geradlinig nach wie zuvor seinem Ziel Kommissar zu werden.

Und beim bislang letzten Törn hat er sich dann einfach mal segeln lassen, auf dem Nachbau einer amerikanischen Brigantine, einem riesigen Segel-Schoner: „Sie brauchten nicht unbedingt mit anfassen, konnten aber.“ Da hat er es sich dann so richtig gemütlich gemacht und mal die anderen arbeiten lassen. Arbeiten, dachte er sich wohl, kann ich zu Hause noch genug. Erst recht nach den zwei Tagen, an denen sich seine Arbeit grundlegend veränderte.

Autor:
Ralph Goldmann



Trauer um Jochen Jurettko

„Streit um NRW-Wahltermin“ – Unter dieser Überschrift hat der langjährige Landeskorrespondent Jochen Jurettko am 3. März 2004 seinen letzten Artikel veröffentlicht. Da wusste er bereits, dass der vor zwei Jahren überwunden geglaubte Krebs wieder in seinem Körper wucherte. Vom Düsseldorfer Florence-Nightingale-Krankenhaus aus verfolgte er noch mehrere Tage aus der Presseschau das Geschehen im Landtag, ehe er am 17. März im Alter von 72 Jahren starb.

Fast 30 Jahre lang war Jochen Jurettko Mitglied der Landespressekonferenz, berichtete für verschiedene Zeitungen aus dem Landtag. Mit 26 Jahren hatte er 1957 seine journalistische Laufbahn bei den „Westfälischen Nachrichten“ in der Lokalredaktion Lüdinghausen/Werne begonnen. Sieben Jahre später wechselte der gebürtige Gleiwitzer zur

„Rheinischen Post“, deren Lokalredaktion Kleve er bis 1973 leitete.

Jurettko kehrte zu den „Westfälischen Nachrichten“ zurück und ging als landespolitischer Korrespondent nach Düsseldorf. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1996 prägte er die Berichterstattung aus der Landeshauptstadt. Auch im Ruhestand blieb der Vollblut-Journalist weiter aktiv: Bis zu seinem Tode schrieb er für „Die Glocke“ und die „Recklinghäuser Zeitung“ sowie die Katholische Nachrichtenagentur (KNA) Features, Berichte und Kommentare aus der Landespolitik.

Im vergangenen Jahr wurde Jochen Jurettko für seine Verdienste mit dem nordrhein-westfälischen Landesorden geehrt. Zahlreiche Journalisten, Freunde und politische Wegbegleiter nahmen nun auf dem Düsseldorfer Nordfriedhof von ihm Abschied. **N. N.**

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 101143, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Stephanie Hajdamowicz (Chefredakteurin), Jürgen Knepper (Chef vom Dienst), Fotoredaktion: Bernd Schälte, Telefon (02 11) 884-23 03, 884-23 04, 884-25 45 und 884-23 09, Fax 884-30 70, pressestelle@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Helmut Stahl MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marianne Thomann-Stahl MdL (FDP), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Rimmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressesprecher; Norbert Neß (CDU), Pressesprecher; Andreas Theysen (FDP), Pressesprecher; Gerhard Sauer (GRÜNE), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Satz/Gestaltung/Layout: h₂m Kommunikations-Agentur, Duisburg · www.h2-m.de

Herstellung und Versand: VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adresse: www.landtag.nrw.de
LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.